

Böser Bulle oder goldenes Kalb?

TecAmp Bad Bull 700



Die Urversion des Bad Bull erregte vor etwas mehr als zwei Jahren große Aufmerksamkeit in der Bassistenwelt. Eine ausgefuchste Röhrenvorstufe in Zusammenarbeit mit zwei insgesamt 2.100 Watt starken Endstufenmodulen ergab einen der mächtigsten Bassverstärker der Welt – und man konnte ihn wegen des moderaten Gewichts von 11 kg locker durch die Gegend tragen. Manchen Bassern erschien allerdings die hohe Wattleistung etwas übertrieben, außerdem ist der „große Bulle“ auch mit dreieinhalb „Riesen“ beileibe nicht für jeden erschwinglich.

Von Ingo Spannhoff



Grund genug für die Firma TecAmp (vormals Tech) um Gründer und Mastermind Thomas Eich, dem Bad Bull einen etwas kleineren und preisgünstigeren Bruder zur Seite zu stellen. „Etwas“ deshalb, weil 700 Watt immer noch eine große Menge Dampf unter der Haube sind und ein so aufwendig und hochwertig gebauter Verstärker nun mal kein Billigheimer werden kann. Das Konzept des Bad Bull beeindruckt noch immer: Äußerlich stellt er ein klassisches Topteil dar, die klassischen Chickenhead Potis in Kombination mit den beiden kultigen „Magic Eye“-Anzeigeröhren gaukeln einen echten Vintageverstärker vor – zumindest solange, bis man ihn anhebt!

Vorstufe/Kompressor

Das eine „Magische Auge“, eine EM-84 Anzeigeröhre, die sich unter dem Gain-Regler befindet, zeigt die Aussteuerung der Eingangsstufe des Bad Bull an. Wenn die beiden blaugrünen Leuchtbalken dieser Anzeigeröhre in der Mitte zusammenreffen, ist die maximale cleane Aussteuerung erreicht. Wird der Gain-Regler noch weiter aufgedreht, werden dem Vorstufensignal harmonische Röhrenverzerrungen hinzugefügt.

Der Ton wird durch die Röhren milder in der Ansprache, bekommt eine angenehme Wärme, und eine gewisse Röhrenkompression setzt ein. Wie bei den meisten Röhrenamps wurde auf eine Clip-Anzeige verzichtet, da ein angezerrter Basssound mit harmonischen Obertönen bei dieser Verstärkerkategorie ja meist durchaus gewollt und willkommen ist. Die Vorstufe ist kompromisslos in Röhrentechnik ausgeführt. Sogar der sechsfache Spulen-Equalizer – ein Leckerbissen für Freunde von hochwertiger Vintage-Studiotechnik – arbeitet genauso röhren-basiert wie der in der Regelung bewusst auf Threshold und Ratio vereinfachte, äußerst musikalische Kompressor. Der Röhrenkompressor des Bad Bull lässt sich problemlos vom dezenten Spitzenglätter bis zur echten heißen Effektkompression treiben. Sind die Regler zugedreht, wird das Signal nicht beeinflusst. Beim Aufdrehen des Threshold-Potis werden die Pegelspitzen des Basssignals oberhalb der durch den Ratio-Regler festgelegten Größe komprimiert.

Klangregelung

Der sechsbandige Equalizer greift in für meinen Geschmack äußerst sinnvollen Frequenzbereichen zu. Den SUB würde ich aus Gründen des Lautsprecherschutzes eher etwas absenken, hier kann es sonst (gerade bei einem solchen Boliden) mit den Boxen schnell zu Ende gehen! Druck kann, je nach Räumlichkeit, gut mit den 80 und 200 Hz gemacht werden. Der 800 Hz-Regler wird bei knackigen, modernen Sounds ja gerne etwas abgesenkt, für den mittigen Vintage Fender- oder gar Jaco-Ton darf aber durchaus beherzt angehoben werden. Der 3000er ist wichtig für Durchsetzungskraft und Knack im Plektrum- oder Fingeranschlag, während das 10000 Hz-Poti nur bei frischen Saiten und hohtönerbestückten Boxen den „Glanz“ regeln kann. Sogar eine kleine (circa 4 Watt) Röhrenendstufe wurde dem „Bullen“ spendiert. Sie ist überraschend laut und kann z. B. im Wohnzimmer oder in einer Studioumgebung durchaus eine Box befeuern, ähnlich wie der klassische Bassmaster von Hughes & Kettner, der ja ebenfalls über eine kleine EL-84-Röhrenendstufe verfügte. Ihr Hauptzweck ist aber natürlich, der Class-D-Endstufe mit einer Schippe Dreck mehr Knurr und Leben einzuhauchen. Diese Funktion macht den Bullen in gewissem Sinne zum Vollröhrenamp, weil auch hier das Signal durch einen Ausgangsübertrager läuft und – bedingt durch Sättigungseffekte im Eisenkern – ab einem gewissen Pegel das gewisse Atmen in den Sound zaubert. Diese Power Tube-Schaltung lässt sich durch Ziehen des entsprechenden Potis aus dem Signalweg nehmen, was den Amp von den Soundmöglichkeiten her fast zu einem Zweikanaler macht. In der Post-Stellung des D.I.-Ausgangs wird die Power Tube Endstufenröhre mit einbezogen, was erstmals die Möglichkeit bietet, echten Röhrenendstufen-Sound an die P.A. zu liefern.

Endstufen

Dieser kraftvolle, edle Sound wird dann mit einer sehr neutralen und leistungsfähigen Digitalendstufe verstärkt. Das hat den Vorteil, dass der Amp auch bei kleiner Lautstärke schon fett klingt und bezüglich des Verhaltens an unterschiedlichen Boxen



deutlich unkritischer ist als ein Amp mit Röhrenendstufe. Beide Kanäle besitzen separate Lautstärkenregler, die es erlauben, pro Kanal unterschiedliche Pegel an die angeschlossenen Boxen abzugeben. In bekannter Röhrenampmanier verfügt dieser Verstärker natürlich auch über einen Standby-Schalter, der bis auf den Stimmgeräteausgang alles stummschaltet und die Röhrenheizung aufrechterhält. Der Hersteller empfiehlt die Benutzung in den Spielpausen und auch einige Zeit vor dem Abschalten, da im Standbybetrieb die Endstufe weiterhin gekühlt wird.

Crossover

Kanal A und B verfügen jeweils über ein halbes zuschaltbares Crossover: Kanal A trägt das Lo Pass Crossover, er kann dadurch unter anderem zum Ansteuern eines Subwoofers genutzt werden. Kanal B verwaltet dagegen auf Wunsch den Mittel-Hochtonpart in einem Biamping-System, die Übergangsfrequenz kann stufenlos zwischen 40 Hz und 20 KHz gewählt werden. Da die Crossover-Funktion für beide Kanäle separat aktiviert werden kann, ist auch z. B. die Kombination einer fullrange laufenden 4x10" mit einer nur den Tiefbass übertragenden 1x18" o. Ä. denkbar. Eine sehr durchdachte und vielseitig konfigurierbare Funktion!

Effektschleifen

Sowohl eine parallele als auch eine serielle Einschleifmöglichkeit wurde dem TecAmp spendiert, bei Ersterer lassen sich sogar per High Pass-Filter die Bässe und Tiefmitten unterhalb von 360 Hz bedämpfen, damit z. B. Modulationseffekte wie Chorus oder Flanger nicht in den Tiefen herumtatschen können. Sollte das angeschlossene Effektgerät mit dem Pegel der Send-Buchse übersteuert werden (das kommt speziell bei Bodeneffekten schon mal vor), so kann das Signal mit dem Send -10dB-Schalter abgesenkt werden. Gleichzeitig wird durch die Aktivierung dieses Schalters der Pegel des Return-Signals um 10 dB angehoben, um den Lautstärkeverlust auszugleichen. Eine absolut ausgebuffte Geschichte, hier merkt man die Liebe zum Detail! Am seriellen Effektweg können z. B. Verzerrer (sofern sie fullrange laufen sollen) sowie Kompressoren (braucht man angesichts des sahnemäßigen Röhrenkompressors eigentlich nicht) eingeschleift werden. Paralleler und serieller Effektweg können natürlich gleichzeitig betrieben werden.

Bad Bull

Details

Hersteller: TecAmp **Modell:** Bad Bull 700
Herkunftsland: Deutschland
Typ: Vollverstärker, Röhrenvorstufe mit Class-D-Endstufen, Holzgehäuse
Röhren: 1x 12AX7, 2x 12AT7, 1x EL84, 2x EM84
Endstufenleistung: 4 Ohm: 2x 350 W, 8 Ohm gebrückt: 1x 700 W, 4 Ohm gebrückt: 1x 820 W
Eingänge: Klinke Hi, Klinke Lo, 2x Klinke Poweramp in, Loop 1 return, Loop 2 return
Ausgänge: 6x Speaker (Speakon), Speaker out, Power Tube-Mini-Endstufe, Loop 1 send, Loop 2 send, D.I. XLR, Tuner, Line out
Regler: Gain, Power Tube, Master, 6-Band Spulen-Equalizer (Sub 30 Hz, Bass 80 Hz, LoMid 200 Hz, Mid 800 Hz, HiMid 3 KHz, High 10 KHz)
Röhren-Kompressor: Threshold, Ratio Volume A, Volume B, Loop 1 Mix Dry/Wet
Schalter: Standby, Bridge, Low Pass, High Pass, Loop 1 Send -10db, Loop 1 Send High Pass, D.I. Phasenlage, D.I. Pre/Post
Anzeigen: 2x Aussteuerungsanzeigen EM84 „Magisches Band“ („Magic Eye“) für Gain und Master
Effektschleife: parallel und seriell, mono
Kühlung: temperaturgesteuerte Lüfterkühlung
Abmessungen (B x T x H): 60 x 27 x 23 cm
Gewicht: ca. 10 kg **Preis:** 2.855 Euro
Getestet mit: Warmoth JB V Seymour Duncan Bassline, Warmoth MM V Brian Moore, Fender Precision Fretless EMG, Hot Wire Blues Bass, 2 x ADA 2x10" Eminence Deltalite II + Fostex-Horn, SAD 4x10" + Fostex-Horn

www.tecamp.de

Resümee

Eine bemerkenswerte Mischung aus kultiger Röhrentechnik (bis hinunter zur Spulenklangregelung und zum Kompressor) und hochmoderner Class-D-Endstufentechnik. Klanglich bleibt da kein Auge trocken: Vom warmen, detailreichen Cleansound für den Solisten bis zur brutalen Röhrenzerre ist alles möglich. Die vielen aufwendigen Detaillösungen machen den Bad Bull zweifellos zum Meisterstück des Herstellers TecAmp. Man merkt, dass hier viele Jahre Erfahrung im Verstärkerbau eingeflossen sind. Dass eine solche Konstruktion ihren Preis hat, ist verständlich, außerdem ist TecAmp nach wie vor „Made in Germany“. Doch dies ist ein Verstärker fürs Leben – und er wird nie neue Endstufenröhren fordern, von der preisgünstigen EL-84 einmal abgesehen. Natürlich werden auch weiterhin viele Vollröhrenfans ihre schweren und empfindlichen „goldenen Kälber“ anbeten, doch die nachvollziehbaren Gründe dafür werden mit dem Erscheinen des bösen Bullen langsam knapp.

